

Neue Software im Test

In einem Softwarebereich tut sich eine ganze Menge: Multimedia zum Selbermachen scheint, gemessen an der Zahl der neuen Versionen, ein Renner zu sein. Dazu zählen neben den Autorenwerkzeugen, mit denen man seine Präsentationen und CD-Oberflächen zusammenklickt, auch Raytracing- und Rendering-Produkte. Neue Versionen, neue Produkte oder von anderen Plattformen übertragene Programme erobern die Windows-95-, die Windows-NT- und die OS/2-Schiene. Vor allem von den technisch zwar guten, aber nicht so erfolgreichen Systemen wie Atari oder Amiga versuchen die Hersteller, ihre Software auf die Intel-Schiene zu retten. Ob der Markt für die

Kreativsoftware tatsächlich da ist, mag dahingestellt sein. Eine Portierung von der Grafikplattform Amiga auf den Intel-PC im Bereich Autorensysteme hat CHIP sich näher angesehen.

Das Produkt des Monats

In jeder Ausgabe wählt CHIP eine besonders interessante oder herausragende Software zum Produkt des Monats. Im August küren wir eine Software, die durch intuitive Bedienung Handwerkern und kleinen Firmen die recht trockene Buchführung vereinfacht.



Produkt des Monats

BUCHHALTUNGSSOFTWARE

Quickbooks

AUF EINEN BLICK

Quickbooks ist ein Faktura-Programm für kleine Firmen mit bis etwa zehn Beschäftigten. Typische Buchungsvorgänge zwischen Kostenstellen und Konten verbirgt Quickbooks hinter vertrauten Vorgängen wie Rechnung schreiben und begleichen.

Anbieter: Intuit Deutschland GmbH, Carl-Zeiss-Ring 1, 85737 Ismaning, Tel.: 089-99636-0

Preis: ca. 200 Mark

CHIP MEINT:

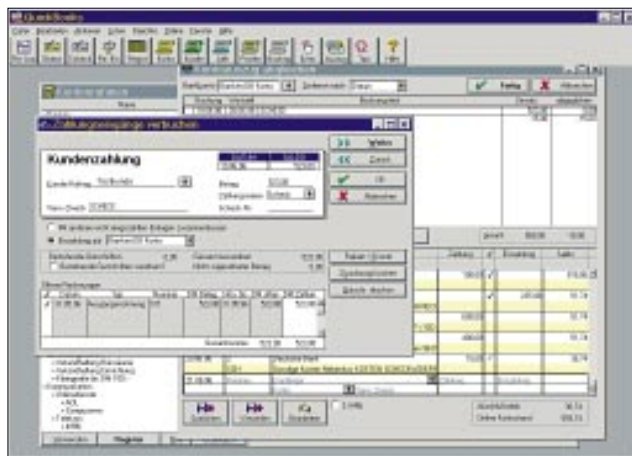
Mit diesem einfach zu bedienenden, effektiven Werkzeug können kleine Firmen und Selbständige gut ihre Buchhaltung führen.

Waigel kein Pardon. Wer ein Gewerbe betreibt, muß regelmäßig eine Umsatzsteuer-voranmeldung abgeben und am Geschäftsjahresende einen ordentlichen Abschluß machen. Wer diese Aufgaben als Unternehmer neben anderen Tätigkeiten ausführen will, ist oft überfordert.

Den Ausweg aus dieser Misere will Quickbooks bieten. Das Programm, speziell auf die Bedürfnisse kleiner deutscher Unternehmen abgestimmt, bietet zunächst einmal Werkzeuge zur Bewältigung der täglichen Verwaltungsarbeit. Eine komplette Faktura zum Schreiben der Rechnungen ist enthalten. So lassen sich offene Forderungen an Kunden überwachen. Holt man sich, wie vom kleinen Bruder Quicken gewohnt, die Kontoauszüge über T-Online, können Zahlungseingänge den passenden Rechnungen zugeordnet werden.

Analog dazu lassen sich Eingangsrechnungen protokollieren und am Fälligkeitsdatum bequem per T-Online begleichen. Selbst an Funktionen wie „Skonto-Abzug“ wurde gedacht.

Gleichzeitig verbucht die Software das Ganze automatisch in den zugehörigen Konten. Statt also komplizierte



Selbst für Laien verständlich: In der Maske »Kundenzahlung« bucht man unter Quickbooks eingegangene Zahlungen

Buchungssätze mit Soll und Haben einzugeben, muß der Anwender nur Rechnungen und Zahlungseingänge zuordnen. Im Gegensatz zu klassischen Finanzbuchhaltungsprogrammen (Fibu) kann man jederzeit Änderungen an den Eintragungen vornehmen.

Eben daraus ergibt sich jedoch ein Problem. Denn nach § 239 (3) HGB darf eine einmal gemachte Eintragung nicht so verändert werden, „daß der ursprüngliche Inhalt nicht mehr feststellbar ist“. Laut Hersteller Intuit ist Quickbooks aber mit dem GoB-Zertifikat eines anerkannten Wirtschaftsprüfers ausgezeichnet.

Auf Knopfdruck erzeugt Quickbooks die Formulare zur Umsatzsteuervoranmeldung. Ordnungsgemäße Eingabe der Einnahmen und Ausgaben vorausgesetzt, muß das Formular nur unterschrieben werden. Die Wahlmöglichkeit zwischen Ist- und Sollversteuermethode zeigt, daß Fachleute mit der Konzeption von Quickbooks betraut wurden.

Wer bisher Quicken zur Verwaltung seiner Firmenfinanzen eingesetzt hat, sollte sich Quickbooks näher anschauen. Es bietet ungleich mehr und nutzt den Vorteil des Kontozugriffs per T-Online konsequent aus.

André Klahold (tib) ○

Wer sich selbständig macht, denkt an Kunden, Aufträge und Umsatz. Da bleibt kaum Zeit, sich mit Begriffen wie Einnahmen-Überschußrechnung, GuV (Gewinn- und Verlustrechnung) oder GoB (Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung) auseinanderzusetzen.

Doch in dieser Beziehung kennt Finanzminister Theo

3 - D - ANIMATION

Visual Reality 2.0

AUF EINEN BLICK

Visual Reality ist ein 3-D-Animationsprogramm mit einer umfangreichen Sammlung von „Rohstoffen“ und fertigen Szenen.

Anbieter: Micrografx, Edisonstr. 6, 85716 Unterschleißheim, Tel.: 089-32173-290, Fax: 089-32173-299

Preis: ca. 500 Mark (ca. 300 Mark, falls man bereits ein Micrografx- oder Visual-Softwareprodukt besitzt)

○ CHIP MEINT:

Überzeugend an **Visual Reality** ist die üppige Ausstattung. Aber die Handhabung des Programms ist umständlich, und die Handbücher sind keine große Hilfe.

Die Gestaltung von 3-D-Animationen ist keine einfache Sache. Dessen sollte sich auf jeden Fall bewußt sein, wer mit dem Gedanken spielt, sich ein derartiges Programm zuzulegen. Während normalerweise die hohen Anschaffungskosten von Rendering-Software einen Strich durch die Wunschliste machen, ist **Visual Reality** eine Überlegung wert.

Auf sieben CDs findet man eine große Auswahl an fertigen Objekten, Texturen und Szenen – genug Material, um Animationen und 3-D-Szenen nur so aus dem Ärmel zu schütteln. Doch die gewöhnungsbedürftige Handhabung des Programms und die nicht besonders gelungene Übertragung von Programm und Handbuch auf deutsche Ver-



Schachpartie bei Sonnenuntergang: **Visual Reality** erzeugt fotorealistische Bilder aus dreidimensionalen Objekten

hältnisse lassen die erste Euphorie schnell in großen Frust münden.

Die erste Hälfte des Handbuchs ist einem Tutorial gewidmet, doch das muß vor Fertigstellung des Programms entstanden sein: Anders ist die Fülle an Fehlern nicht zu erklären. Auch wirre Erläute-

rungen wie „Zwei Objekte, die sich gegenüberliegen, könnten in entgegengesetzte Richtungen im Verhältnis zueinander gezeichnet werden“ fördern das Verständnis der nicht ganz einfachen Materie keineswegs.

So intuitiv und selbsterklärend, daß man den mühsa-

OFFICE - PAKET

Star Office 3.1

AUF EINEN BLICK

Ein (fast) komplettes Office-Paket mit eingebauten Internet-Funktionen.

Anbieter: Star Division, Sachsenfeld 4, 20097 Hamburg, Tel.: 040-23 646 500, Fax: 040-23 646 550

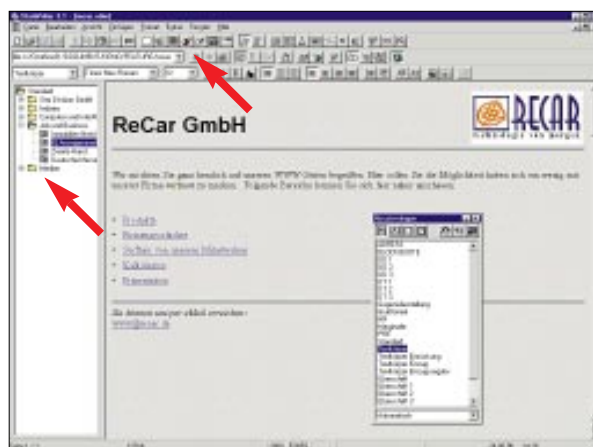
Preis: ca. 500 Mark für Win 3.x, Windows 95 und Power Mac, Update für registrierte Star-Office-3.0-Anwender kostenlos über das Internet beziehungsweise 30 Mark für eine CD.

○ CHIP MEINT:

Star Office bietet eine gelungene Integration von Internet-Funktionen für das World-Wide Web. Somit ist es die erste Wahl für jeden, der am Internet teilnehmen und gleichzeitig die Merkmale eines Office-Pakets nicht missen will.

Auch Star Division setzt auf den Internet-Boom und präsentiert mit **Star Office 3.1** die Integration des Internet in die jeweiligen Teile des Pakets. Geboten werden für die Plattformen Windows 3.1, Windows 95, Windows NT, OS/2, Mac OS und verschiedene Unix-Varianten Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, ein Grafik- und Präsentationsmodul sowie eine Bildbearbeitung, ein Formelgenerator, ein Modul zur Chart-Erstellung und eine Clipart-Galerie. In der Version 3.1 fehlen aber immer noch ein Datenbankmodul und ein Terminplaner.

Wie schon beim Vorgänger fällt die einheitliche Benutzeroberfläche für alle Module positiv auf. Die einzelnen Programme können über eine gemeinsame Starterleiste aufgerufen werden. Auf der Festplatte belegt die Software in



Internet-Ambitionen: Der **Starwriter** versteht sich jetzt auf Webseiten. Zwei neue Bedienelemente helfen dem Netzwerker.

der Standardinstallation rund 50 Megabyte, die Systemressourcen schon sie durch die gemeinsame Nutzung von Bibliotheken und Code. Mit dabei ist auch eine Makrosprache, die zu Visual Basic für Applikationen von Microsoft kompatibel ist.

Viele neue Funktionen gegenüber der Vorgängerversion gibt es nicht, abgesehen von der Internet-Anbindung. Da-

für ist das Update aber für registrierte Anwender der Version 3.0 kostenlos. Die Textverarbeitung **Starwriter** wurde um Online-Rechtschreibprüfung sowie ein Adreßbuch für E-Mail und Internet-Adressen erweitert. Hyperlinks und Bookmarks können per Drag & Drop in ein Dokument eingebunden werden.

Bei dem vektororientierten Zeichenmodul **Stardraw** sind

men Einstieg in die dreidimensionalen Welten auch ohne dieses Buch schaffen könnte, ist das Programm jedoch leider auch wieder nicht.

In Renderize Live, dem Kernmodul von Visual Reality, werden die Bühnen für das Rendering und die Animation zusammengebastelt. Dazu zieht man Symbole von Objekten und Ansichten per Drag & Drop in diverse „Mulden“, um sie dort zu bearbeiten. An die Objekte, Texturen und Ansichten gelangt man mit einem Katalogmodul, in dem sämtliche Elemente bestehender Projekte in Form briefmarkengroßer Abbildungen aufgeführt sind.

Zum Gestalten eigener Objekte und zur Änderung bestehender ist wiederum ein eigenes Programm gedacht: Visual Model. Dieses auch nicht ganz unkompliziert zu bedienende Werkzeug schafft die Drahtgittermodelle, die

später in Renderize Live mit einem Material ausgestattet werden. Recht schnell und einfach dagegen lassen sich 3D-Schriften mit Visual Font gestalten und in Renderize Live übernehmen.

Die CDs enthalten bereits drei große fertige Szenarien: Orbit City, Northern Castle und Jurassic Adventure sowie umfangreiches Zubehör zum Gestalten prähistorischer, mittelalterlicher oder futuristischer Welten. Verschiedene Simple Scenes liefern darüber hinaus Stoff für Strandszenen, Kneipengelage und vieles, vieles mehr.

An der Ausstattung wurde im Gegensatz zu Handbuch und Benutzerführung nicht gespart. Möchte man mit Visual Reality irgendwann wirklich Spaß haben und realistische Ergebnisse erzielen, sind eigener Forschungsgeist und Ausdauer nötig.

Elisabeth Reisch (tib)

einige Helfer zum Zeichnen und für die Bildbearbeitung hinzugekommen. Neu sind zum Beispiel die Animation und das Ausrichten von Objekten an Kurven. Bilder können darüber hinaus in *Starimage*, einem kleinen, aber feinen Programm, weiterverarbeitet werden. Verbesserungen gibt es auch bei einigen Im- und Exportfiltern. Erfreulich macht sich der deutliche Geschwindigkeitszuwachs gegenüber der Version 3.0 bemerkbar.

Eigentliches Glanzlicht des Programms ist jedoch die Weiterentwicklung in Richtung Online-Office. Die Internet-Einbindung erlaubt echtes Wysiwyg (What you see is what you get) bei der Seitengestaltung mit einer Vergrößerung bis 600 Prozent. Darüber hinaus unterstützt die Software Netscape-Navigator-Plug-ins.

Mit vielen Funktionen macht es Star Office leicht, ohne HTML-Kenntnisse Texte zu schreiben, sie mit Tabellen,

Charts und Bildern zu ergänzen, in Suchmaschinen des WWW gefundene Hyperlinks per Drag & Drop in die Seite zu ziehen und anschließend das ganze Dokument per Mausklick ins Internet zu stellen. Mit Kollegen in der ganzen Welt lassen sich auf diese Weise Dokumente interaktiv bearbeiten, ohne daß der Text auf jeder lokalen Festplatte gespeichert werden muß. Die Grenzen zwischen Festplattendateien und Internet-Dokumenten sind mit diesem Paket praktisch aufgehoben. Damit schafft die Hamburger Firma auch einen Einstieg in die zukunftssträngige Welt der firmeninternen Netze (Intranets).

Für die Internet-Einbindung spendiert Star Division dem Programm eine eigene Funktionsleiste. Für die nächste Version kündigt der Hersteller eine Erweiterung der Internet-Fähigkeiten an: Der Nachfolger soll dann auch Java-Applets unterstützen.

Peter B. Meyer (tib) ○

MULTIMEDIA - PRÄSENTATION

Scala Multimedia MM100

AUF EINEN BLICK

Mit MM100 von Scala stellt der Anwender multimediale Präsentationen zusammen.

Anbieter: Scala Computer Television, Im Atricom, Box A5, Lyoner Straße 15, 60258 Frankfurt, Tel.: 069-66577-302, Fax: 069-66577-304

Preis: ca. 400 Mark

CHIP MEINT:

Das gleichzeitige Abspielen mehrerer Samples, kurze Ladezeiten für Dateien sowie übersichtliche Menüs machen das Arbeiten mit MM100 zum Vergnügen. Eingeschorene Windows-Benutzer müssen sich allerdings an die andersartige Menüstruktur gewöhnen.

Glaubt man den Werbeaussagen des Herstellers, so ist *Scala Multimedia MM100* das erste Computer-TV-Produkt für den PC. Was bedeutet das? MM100 bietet Werkzeuge zur Gestaltung von Multimedia-Produktionen, in denen sich Grafiken, Symbole, Animationen, Texte, Musik und Soundeffekte beliebig kombinieren lassen. Werden dabei Verzweigungen und Buttons eingesetzt, kann der Betrachter den Ablauf der Präsentation individuell steuern.

Soweit also nichts Aufsehen erregendes. Jetzt aber die Besonderheit: Durch ein neues System von Cachespeichern hat Scala Leistung und Wiedergabequalität so weit angehoben, daß sie TV-Niveau entsprechen. Unsante Übergänge, ruckende Video-Wie-



Übersichtlich: Verfügbare Bauelemente und Dateien werden auf Wunsch als miniaturisierte Bilder zur Auswahl angeboten

dergabe, fehlende Bildwechsel während des Abspielens von Musik oder Soundeffekten – all das bleibt dem MM100-Betrachter erspart. Die Software nutzt jeden freien Augenblick, um nachfolgende Sequenzen im Hintergrund vorzubereiten.

Die Software zeigt sich unter den unterstützten Betriebs-

systemen wie Windows 3.1, Windows 95, Windows NT, OS/2 Warp oder DOS im gleichen Outfit, das kaum Ähnlichkeiten mit den üblichen grafischen Oberflächen aufweist. Funktionen wie der Taskwechsel über die Tasten [Alt][Tab], die freie Anordnung verschiedener Bearbeitungsfenster oder die Zwi-

TONSATZ SOFTWARE

Capella 2.2

AUF EINEN BLICK

Capella ist ein Tonsatzprogramm, mit dessen Hilfe der Komponist sein Werk auf einfache Weise zu Papier bringt.

Anbieter: WHC Software, An der Söhrebahn 4, 34318 Söhrewald, Tel.: 05608-3923, Fax: 05608-4651, whc-musik@t-online.de

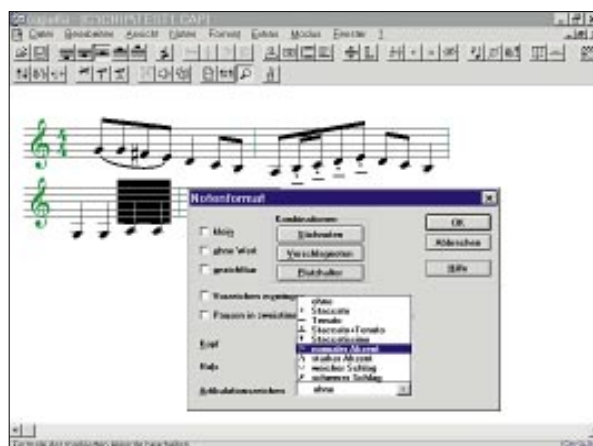
Preis: ca. 250 Mark (professionelle Version), 130 Mark (Compact-Version)

CHIP MEINT:

Praxisnahe Software, die sich nach nur kurzer Einarbeitungszeit gut beherrschen läßt. Besonders die eng an den Bedürfnissen von Musikern angelegten Funktionen wie Vortragszeichen überzeugen.

Welcher Komponist träumt nicht davon, die eben auf der Tastatur oder dem Keyboard gespielten Noten schwarz auf weiß auf Papier zu sehen? Mit dem Notendruckprogramm *Capella* der kleinen deutschen Firma WHC wird aus diesem Traum Realität.

Dabei ist es gar nicht so einfach, Musiknoten automatisch aufs Papier zu bringen. Anders als bei einer Textverarbeitung, die Buchstabe an Buchstabe setzt, gibt es im Notensatz eine horizontale und eine vertikale Ebene. Noten, die gleichzeitig erklingen sollen, müssen auch exakt untereinander stehen. Zudem bestimmen zahllose „orthographische“ Regeln, die aus der Tradition des Notenschreibens stammen, ob ein Notenhals nach oben oder unten gezeichnet, ein Bogen



Angenehme Nachbearbeitung: Markierte Noten werden nachträglich mit Vortragsbezeichnungen versehen

oben oder unten herum geführt wird.

Das und vieles mehr in ein Computerprogramm zu packen – es scheint WHC mit *Capella* gelungen zu sein.

Nach dem Programmstart zeigt der Bildschirm eine Notenzeile und ein Mauseklavier an. Auf dem Mauseklavier wählt man den Notenwert und tippt auf der Computer-

tastatur die Tonhöhe ein. Komfortabler kann man die Noten mit einem MIDI-Key-board einspielen. Die übersichtliche Symbolleiste am oberen Rand des Bildschirms dient dem Oktavwechsel sowie zum Einstellen von Takt- und Tonarten und Schlüsseln.

Die eingespielten Noten bringt die Software über MIDI wieder zu Gehör. Hier

schenablage unterstützt die Software nicht. Statt dessen besitzt das Programm ein eigenes Clipboard, mit dessen Hilfe sich Elemente der Präsentationen einzeln oder in Gruppen kopieren und verschieben lassen. Das parallele Bearbeiten von bis zu drei Präsentationen ist möglich.

Der Präsentationsaufbau geschieht in Form sogenannter Scripts: In einer Liste wird hier die Abfolge einzelner Bildschirmseiten festgelegt. Nach Auswahl eines Hintergrundmusters – hier sind auch Videosequenzen und Animationen erlaubt – darf eine beliebige Kombination von Textblöcken, Strichzeichnungen und Bildern eingebaut werden. In der späteren Präsentation erscheinen diese Bauelemente in der Reihenfolge ihrer Konstruktion. Jedem kann der Anwender einen individuellen Ein- und Ausblendeffekt zuordnen. Die Software erfragt anschließend

Angaben zur musikalischen Untermalung, zur Interpretation von Tastatureingaben oder Mausklicks sowie zur Ablaufkontrolle für die gesamte Seite. Ist entsprechende Hardware-Unterstützung im PC installiert, gestattet MM100 auch das Abspielen MPEG-komprimierter Video- und Audiosequenzen.

Soweit möglich werden die verfügbaren Bauelemente und Dateien in Form miniaturisierter Bilder zur Auswahl angeboten. Dieser Service benötigt aber selbst bei leistungsstarker Hardware reichlich Zeit. Deutlich schneller kommt ans Ziel, wer die Namen der erforderlichen Dateien kennt und sie aus einfachen Listen auswählt.

Auf der Programm-CD finden sich Präsentationsbeispiele und interaktive Spiele, die die Fähigkeiten von MM100 eindrucksvoll demonstrieren.

Thomas Beneke, Wolfgang Schwippert (tib)

kann der Anwender vorher einstellen, ob er einzelne Zeilen oder die ganze Partitur hören will.

Viele Bedienschritte in Capella sind intuitiv auszuführen. Ein Griff zum knappen, übersichtlichen Handbuch erübrigt sich meist. Eine neue Notenzeile etwa beginnt man, indem man [Return] drückt – für Textverarbeiter ein gewohnter Handgriff. Auch das Navigieren mit den Cursorstasten in den Noten sowie das Löschen und Einfügen von Zeichen gehen einfach von der Hand.

Viele Vorlagenpartituren bieten jedem nach Bedarf und Besetzung etwas Geeignetes. Capella kann auch die Zahl der Notenzeilen, die Instrumentenangaben oder auch das ganze Seitenformat verändern.

Ideal für Chorleiter und Arrangeure: Jedes eingespielte Stück kann auf Knopfdruck in jede Tonart transponiert werden. Dabei paßt das Pro-

gramm selbstverständlich alle Vorzeichen an. Intelligent ist auch die Texteingabe gelöst: Das Programm erkennt, wenn es zu eng wird, und markiert den betreffenden Bereich.

Sollte ein komplizierter Rhythmus auftauchen, stellt dies für Capella ebenfalls kein Problem dar. Sogenannte irreguläre Teilungen bis hin zu 15 Tolen sind möglich und geschwind eingegeben. Vortragsbezeichnungen wie Staccato-Zeichen werden aus einer Menüleiste abgerufen und automatisch den vorher invertierten Noten zugeordnet. Fehlt doch einmal ein benötigtes musikalisches Zeichen, so ist es mit dem kleinen integrierten Zeichenprogramm schnell erstellt.

Die Druckausgabe von Capella-Noten ist bestechend; fertige Seiten können außerdem im Windows-Meta-File-Format (WMF) in Textverarbeitungen und DTP-Programme importiert werden.

Thomas Schwarz (tib) 